**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 48

Rubrik: Druckfehlerteufel

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# B Das Bügeleisen. B

Es tönt durchs Land ein Weltgeschrei, Was das jetzt für ein Unglück sei Noch in den Wintertagen.
An jeder Mauer, jeder Wand, Wo man noch Platz zum Schreiben fand, Sind Zeddel angeschlagen.

"Die Schneider streiken! Ach. herrje," So stöhnt die Hausfrau bei dem Thee, "Wie find die Leut' verwegen! Was jetzt geschieht in der Türkei Und von Herrn Wilhelm selbst das Ei, Ist Kinderspiel dagegen!" "Ein Schneider war einst Feldmarschall," So rust der Chöbi in dem Stall, "Und Rosegger kann dichten! Doch Beide schweigen mäuschenstill, Wenn Einer in der Zeitung will Vom Schneiderstreik berichten!"

Der Bundesrat ruft forgenschwer Den Schneiderkönig zu sich her, Die Sache zu studieren: "Ich steh" zu Dir mit meiner Buld, Doch lad ich auch auf Dich die Schuld, Wenn Einer muß erfrieren!

R. Aeberly.

## 13 's Chüenzlis Sässel. 13

13

Uf Bärn ue wäre d' Wahle Im Aaargau iez vorbi, Wär nid de Chüenzli gitorbe, Gli, woner gwählt ischt gli.

De ledig Sässel z'bsetze, Bets Kandidate genue; Do mueßme luege, wele Bet 's rächte Züg derzue.

Es Portiönli Gichitheit, Für d' Red es gichliffnigs Mul, Bedüte denn ericht "tauglich", Ischs anderswo nid ful. Und ful ischs, ischt im Schädel, Im Buch, im Rüggegrat Mit Größewahnbacille Agfüllt en Kandidat.

Ein, wo bacillefrei ischt Und gschit und grad und grächt, Und lieber sich loht sueche, Als ufzwängt, ischt de rächt.

Wird dewäg prüeft ufs "tauglich", Usgschaubet alls, wos sehlt, So wird ufs Chüenzlis Sässel De rächt uf Bärn ue gwählt. K. A.

# Allbelm, der Einsame!

Zum Kronprinz spricht der Kaiser: "Mein Sohn, nimm du das Reich! Nach all den Stänkereien Ist mir jetzt alles gleich!

Die alten Kaiser schoßen Auch manchen großen Bock, Worab die Welt noch lange nicht So wie bei mir erschrok!!

Versuch Du mal zu lenken Die dicken deutschen Köpse! So, wie ich hört, verstehtt du dich Ja auf Manschettenknöpse — —.

Vom Photographieren hab ich genug Und all dem Hurrarufen! Der Löwe tut den letzten Zug Beim Klang von Eselshusen. Was schert die blöde Bande mich, Bohnlachend, schreiend, uzend? Ich schieß der größten Böcke gleich Im Tage ja drei Dutzend!

Ja, ja, der Fürst von Fürstenberg, Der steht mir jetzt viel näher; Vielleicht gibt er mir mal die Stell Als — Oberjagdausseher!!

Und wenn ihr nicht zufrieden seid, Schick ich als Abschiedsgabe Noch nach — Paris 'nen Feldzugsplan, Den ich schon fertig habe!!!

Einst nannte man mich genial,

Jetzt droht man mir mitunter —

Doch, wie gesagt, mir ist 's egal!"

Bernhard! den Vorhang rrrunterrr!!!

G. Wenden.

## 13 Vortragsabend Chiodera - Liwenthal. 13

Es macht uns Schweizern vieles Qual, Ich kann nicht alles nennen; Sie werden es ja schon kennen, Was uns bewegt auf Berg und Tal.

Doch mit dem heutigen Abend schwand Uns allen ein großer Zweisel: Angst macht uns mehr kein Teusel, Was jeder gewiß erlabend fand! Das weiße Kreuz im roten Feld Wird bald sich auch erheben Und lenkbar uns umschweben, Noch schöner als der schwäbische Beld!

Es lacht ein neuer Sonnenstrahl Durch manche Wetterwolke Dem ganzen Schweizervolke! Hoch, Chiodera und Liwenthal!!! E. S.

# @ Ein nagelneues Heldenlied. @

Wo Mut und Kraft in Anarchiften flammen, Gehlt nie die Bombe und der Tolch im Sack. Wir stehen fest und hauen flott zusammen Das laufige zu feige Bürgerpack.

Ob Fels und Eiche splittern, Die ganze Welt soll gittern.

Den Anarchisten reißt es fort im Sturm, Um abzutun den blöden Ordnungswurm. Schwarzwie der Teufel seider Brüder Zeichen, Und wie die Kohle, die im Herzen glüht; Wir schreiten lustig über Blut und Leichen, Daß Jung und Alt in alle Löcher flieht.

Db Fels und Giche fplittern, Wir werben fie erwittern,

Der Anarchist zerreißt bei Tag und Nacht Wer herricht, gehorcht und wer Gest ze macht. Wir duren ja banditensfröhlich schreiben In Anarchistenblättern weit und breit; Behörden wagens nicht, uns zu vertreiben, Uns schützt ja ganz famos die Preßreiheit.

Ob Fels und Giche fplittern, Wir werden fie gerknittern,

Den Jüngling reißt es fort mit Sturmesweh'n, Die ganze Welt im Flammenmeer zu seh'n.

So ichwört es laut bei unierm Feuerzeuge Wer noch von Pflichten fafelt, werde futich; Und daß das Land fich vor uns beuge, Bereitet vor ben ungeheuren Butich.

Ob Fels und Siche splittern, Wir werden nicht erzittern, So lang's nicht geht um uni're eig'ne Haut, So lang das Bolk geduldig uns beichaut.

#### Kunstliebliches.

für die neue Kunsthalle in Türich sollen ganz moderne Pläne ausgearbeitet werden. Die Hauptneuerung besteht darin, daß an Stelle großer Säle lange Gänge gebaut werden, da die Werke der modernen Großpunktisten erst auf Distanzen von 50 – 100 m und ohne die störende Nachbarschaft ängstgemalter Böcklinund Kollerbilder eine befriedigende Wirkung hervorbringen können.

## Gehörig verwertete Redaktion!

Und ich bin doch schon so lange geschätzter Mitarbeiterich Ihres Blattes, aber je länger ich versuche aus den Zeitungen etwelche frische Luft zu schöpfen, desto schwüler fächelt mich der Odem aus den deutschen Reichtagsberichten an. Die verschiedenen Rote, Weiße, Gelbe, Grüne und Blaubücher werden natürlich versuchen noch viel verschiedenere Wendungen und Verrenkungen aus der bösen Jeit der Interwiews heraus zu vertuschen, während ein Schwarzbuch die redicke farbe hätte um die gegenswärtige Stimmungskulör des deutschen Volkes zu ma'en. Nun ist aber wieder etwas Ruhe nach dem Sturm eingetreten. Ich dachte es ja gleich, anstatt die ganze Geschichte als willkommenes Wasser auf die Mühlenskäder, welche den Berliner Sozi's in den Köpfen spucken, zu treiben, ist nun die Chose in allererste, bürgerpflichtigste Ruhe minniglich im Sande verlaufen.

Ein Lichtlick für den Kaiser war noch das Grubenunglück in hamm, indem es doch von ihm manches Unheil abe und den vielen Verung ückten zuwendete, also wie gesagt: Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Dann aber noch die sinanzlose Finanzlage! De sieht ja noch tief unter der meinigen, was das heißt, wissen Sie ja am besten zu würdigen. Und so mußte sich der Reichsrat vom fürsten Vülow sagen lassen, ohne daß Einer oder Beide sich nicht schämten, ohne im Geringsten zu erröten, daß eigentlich die Franzosen das Volk der Sparer seien, während allerdings der versloßene Frankenminister Meline behauptet, damit sei es Mumpiz, denn die französischen Eisparnisse seinen alle in russischen händen, welche allerdings durch die vielen größfürstlichen Muni sieenzen in Paris wiederum der halben, pardon: Halb-Welt zu Gute kommen.

Da bekommen wir aus der amerikanischen Perspektive ein anderes Bild zu schauen, es ist der Kamps Roosevelt's gegen die Milliardare, denen der schlaue Thedi von den Insertägnissen ihrer Milliarden 25 Prozent abknöpfen will. Dielleicht komme ich im geeigneten Moment nach Umerika und fallen bei dieser Prozedur auch etwelche Knöpfe für mich ab, dazu benötige ich aber das dringendste Reisegeld. — Sie versstehen mich ja? — und bleibe ich Ersehntes hoffend indem ich Ihnen ein Behütgottiges Udien wünsche Ihr Kaver Trülliker.

#### Das Bessere.

Erlaubt für unser Militär Ist nun zur Not ein ziviler Koch, Doch hört man munkeln: "Diel lieber wär"

Uns eine zivile Köchin noch . . . "

#### Druckfehlerteufel.

Die neuesten Untersuchungen über die Ausbarmachung des Cuftstickstoffes werden zweifelsohne der Kunstjüngersabrikation neue Wege eröffnen.

Chueri: "Ihr hand I wieder z'früeh gfürcht vor Räuberen und Mördere, wiener vor 14 Tage icho händ. Ich stoht's jo t dr Zitig wege dem Raubafahl im Albis obe."

Rägel: "Was staht? Händ ? n?" Chueri: "Ja ja sie händ n; de bät si selber gichosse und nacher gsimtes miert, er sei agriffe worde."

Rägel: "Bas Ihr nud fazed! Benn ? ieg nu ba au na verwütsched, wo i dr Beid unne gmördt hat, dann wohlet 's ein wieder."

Chueri: " Defab hand f' au."

Rägel: "So? Sid wenn? Bas tich für Eine? Wo band i'n verwütichi?"

Chueri: "En Ding ifdes ichinte, en Blang= lehrer us der Taubstummenastalt 3' Genf."

Rägel: "Bas? Deria, ä io gebildeti —" Chuert: "Zä do., d'Bildig hät do die chlinst Rolle gipillt."

Rägel: "Jä aber um Tufiggotiswille, was mueß mer au erst von Tagdiebe halte, wenn Derig i sonige Stellige derigs astelled!"

Chueri: "Ja nu, es wird teg woll beffere, fie fahed i' iet ja 3' Grdaare wies, wenn f' a fo Raggia vornehmed."

Rägel: "Da wäred f' tent woll fei Schöle me verwütiche bi dene Ratzejagte und fab wäred f'."

Chueri: "Was blodereder a do tumms vo Rapejagte? Ragia ban i jo gleit."

Rägel: "Gbe ja de Rüntbelt nat mer's ja verchlärt, dan iet all Wuche im Nieders dorf und in Stregnsse Ray jagte macheb." Chuert: "Do hämers wi der. Dem Nihms beti glaubeder de größt stool und mir, won äsangs 30 Jahr mit Eu verchehre und 's größt Buetraue ve diente, legsgeber alles us Goldwoog."

Mägel: "Jä in Fröndwörtere finder nüd de füberst; Ihr hämer icho ä paar Mal frönd Schnööggen agä, daß i mi hä müehe in (Grundsboden ie schis niere, wenn i f' ämal bruch hä."

Chuert: "Ihr band halt a g'ichwert Zunge, und a br Intelligenz finder 3' Nacht a na nie verwachet."